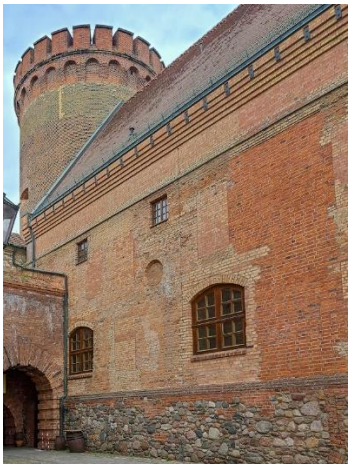
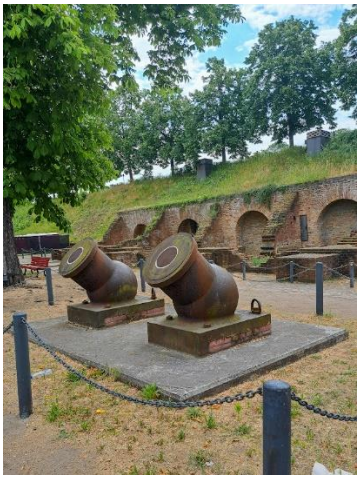
Auf den Spuren der brandenburgischen Geschichte

-Zitadelle Spandau und Ribbeck-

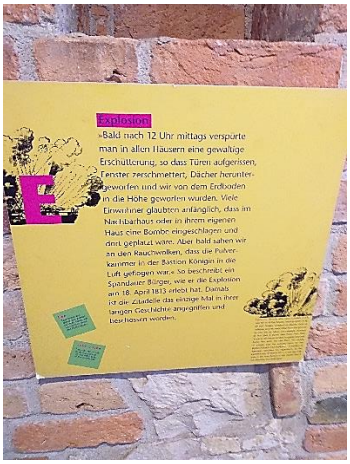
Am 14. Juni unternahmen 51 Seniorinnen und Senioren eine Tagesreise in die brandenburgische Geschichte. Mit einem Reisebus und einem Großraumtaxi ging es um 7 Uhr von Prenzlau in Richtung Spandau. An der Raststätte „Bukowsee“ legten wir eine erste Pause ein. Zu unserer großen Überraschung spendierte dort unser Reiseunternehmen Schorfheidetouren jedem Fahrgast einen Spritzkuchen und einen Becher Kaffee. Frisch gestärkt und bester Laune ging es dann nach Spandau, wo wir um 10.15 Uhr zu einer Führung durch die Zitadelle erwartet wurden.

Wegen der hohen Teilnehmerzahl fand diese in zwei Gruppen statt. Wir erfuhren viel Interessantes über dieses imposante Bauwerk und dessen Rolle in der deutschen Geschichte. Die bereits im 16. Jahrhundert errichtete Zitadelle wurde nach italienischem Vorbild erbaut und diente in erster Linie Verteidigungszwecken.





Brisant wurde es Anfang des 19. Jahrhunderts, als die Preußen die Zitadelle kampflos an Napoleon übergeben hat. Napoleon hat einige Zeit dort gelebt und die ziemlich runtergekommene Festung wieder etwas rausgeputzt. Die Preußen wollten die Zitadelle aber mit Hilfe der Russen wieder zurück erobern. So kam es zu Gefechten der Preußischen Armee auf die eigene Zitadelle. Dabei gab es einen Volltreffer auf das Zeughaus, in dem viel Schwarzpulver lagerte. Es gab eine gewaltige Detonation, bei der unter anderem der Juliusturm das Dach verloren hat.



Aber die Preußen haben ihr Ziel erreicht. Auch in den folgenden Jahren Jahrzehnten spielte die Zitadelle immer wieder eine Rolle in der Geschichte. Während der Zeit des Nationalsozialismus befand sich dort das Heeres-Gasschutz-Labor. Heute ist die Festung ein Museum.

Es war sehr interessant, den Ausführungen unserer Guides zu lauschen und sich die historischen Gemäuer ansehen zu können.

Nach diesem geschichtsträchtigen Vormittag in Spandau ging es mit dem Bus weiter nach Ribbeck.

Auf der Fahrt zu unserem zweiten Ziel bereitete uns Monika Verch, der ich an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich danken möchte, sehr einfühlsam auf das vor, was uns dort erwarten sollte. Wir erfuhren etwas über den eigentlich recht kleinen und fast unscheinbaren Ort, der seine Bedeutung einem unserer bekanntesten brandenburgischen Dichter verdankt, Theodor Fontane. Angefangen hatte alles mit Fontanes Birnbaumballade. Das reale Vorbild für diese Ballade war Hans Georg von Ribbeck, dessen Geschichte erstmals in dem Sammelwerk „Sagen aus der Grafschaft Ruppin“ erschien. Aus der Gruft derer von Ribbeck wuchs, bis er 1911 von einem Sturm umgeworfen wurde, tatsächlich ein Birnbaum, dessen Stumpf noch heute in der Dorfkirche von Ribbeck aufbewahrt wird. Kurz bevor wir Ribbeck erreichten, habe ich die Ballade „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ für alle zur unmittelbaren Einstimmung auf den Besuch des Schlosses und des Ortes Ribbeck vorgetragen.

Im Schloss wurden wir bereits zum Mittagessen erwartet. Alle waren von dem Gericht, es gab eine äußerst schmackhafte Roulade mit Kartoffeln und Rotkohl, sehr angetan. Nach dem Mittagessen hatten wir eine Führung durch den Garten und durch das Schloss und erhielten dabei auch interessante Informationen zum Schloss und zu seiner Nutzung im Laufe der Geschichte.

Uns blieb anschließend noch genug Zeit, uns im Museum und im Dorf etwas umzusehen.

Um 15.15 Uhr servierte man uns zum Abschluss noch traditionsgemäß ein Stück Birnenkuchen. Mit vielen neuen Eindrücken und zum Teil auch Andenken aus dem Shop ging es gegen 16 Uhr wieder in Richtung Heimat.

Es war ein Tag mit vielen neuen Informationen und interessanten Eindrücken.